

Dringliche Anfrage

Fraktion der SPD

Hannover, den 05.12.2011

Energiewende: Kennt Wirtschaftsminister Bode den Entwurf des Energiekonzepts der Landesregierung nicht?

Die *Hannoversche Allgemeine Zeitung (HAZ)* titelt am 30. November 2011: „Minister warnt vor Abbau der Industrie“. Bezug hierzu ist das bundesweite Betriebsrätetreffen, das im Wilhelm-Gefeller-Tagungszentrum der IG BCE stattgefunden hatte. Thematisiert wurden u. a. vom Gesamtbetriebsratsvorsitzenden der Ardagh-Gruppe, Hans-Georg Diekmann, die ökologischen Vorteile der Glasverpackung, die von der Politik nicht hinreichend gewürdigt würden, sowie die Befürchtung steigender Strompreise und Nachteile der heimischen Glasindustrie gegenüber ausländischer Hütten. Die *HAZ* berichtet: „Unter seinen Zuhörern saß als Gast auch Niedersachsens Wirtschaftsminister Jörg Bode (FDP). Er musste einräumen, dass viele Fragen, die die geplante Energiewende aufwirft, noch nicht zu beantworten seien. ‚Wie bekommen wir die Energiewende hin, ohne in eine Phase der Deindustrialisierung zu kommen?‘ fragte der Minister - und schob die Antwort nach: ‚Das ist nicht geklärt‘.“

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie hat sich Minister Bode nach der Katastrophe von Fukushima im Frühjahr 2011 im Kabinett zum Atomausstieg und zu der Energiewende in Niedersachsen positioniert?
2. Inwieweit sind Minister Bode die Inhalte des Energiekonzeptes „Verlässlich, umweltfreundlich, klimaverträglich und bezahlbar - Energiepolitik für morgen“, das am 20. September 2011 im Kabinett beschlossen worden ist, bekannt, und welchen Beitrag hat das Wirtschaftsministerium unter seiner Leitung hierzu geliefert?
3. Nach welchem Konzept kann aus Sicht des Wirtschaftsministers Bode die politisch beschlossene Energiewende in Niedersachsen durchgeführt werden, ohne Arbeitsplatzverluste zu riskieren?

Johanne Modder
Parlamentarische Geschäftsführerin